

Die Sondierungsgrabungen in den Nordschnitten N1–3

Barbara Horejs

I. Einleitung

Die Ausgrabungen in den Nordschnitten bildeten den Anfang der Çukuriçi Ausgrabungen im Jahr 2006, die aufgrund dieser ersten Ergebnisse schließlich in ein langjähriges Schwerpunktprogramm mündeten.²⁰⁴⁰ Zum damaligen Zeitpunkt waren weder die Bedeutung des Siedlungshügels noch seine chronologische Tiefe oder erstaunlichen Erhaltungsbedingungen bekannt. Da auch oberflächlich keine archäologischen Strukturen sichtbar waren, wurden diese ersten Untersuchungen im Sinne einer Sondierungsgrabung von der Autorin durchgeführt. Wichtigste Ziele waren die chronologische Einordnung sowie die archäologische Definition des Platzes, dessen Ansprache als möglicher „Tell“ generell zu klären war. Mit Unterstützung durch drei lokale Grabungsarbeiter seitens der Grabungen Ephesos (Leitung F. Krinzinger, ÖAI) wurden fünfwöchige Sondierungsgrabungen von 17.07. bis 18.08.2006 durchgeführt. Die parallel vor Ort begonnene erste Aufnahme und vorläufige Auswertung des Fundmaterials durch die Autorin ermöglichte schließlich die archäologische Definition des Hügel als echten Tell mit mehreren Siedlungsphasen sowie eine vorläufige chronologische Charakterisierung der Nordschnitte,²⁰⁴¹ die erfreulicherweise auch mehr als zehn Jahre später noch gültig ist, sich nun aber auf Vertikalstratigraphien, kontextuelle Auswertungen und Radiokarbonaten stützen kann.²⁰⁴² Die Grabungen 2006 wurden an der offensichtlich künstlichen Nordkante des Hügel begonnen, der zu diesem Zeitpunkt keinerlei oberflächliche Strukturen erkennen ließ (Abb. 1).

Die im Folgenden vorgestellten Ergebnisse zu den Befunden und Funden werden der Vollständigkeit halber am Ende dieser ausführlichen Studie von Ch. Schwall präsentiert, die damit nun alle spätkalkolithischen archäologischen Materialien des Çukuriçi Höyük beinhaltet. Diese Ergebnisse zu den ersten Sondierungsgrabungen sind insofern relevant, da darauf sowohl die grundlegende Einteilung der Schichten in Siedlungsphasen aufgebaut als auch das System der keramischen Typen und Waren entwickelt wurde.²⁰⁴³ Die in den Folgejahren vor allem ab 2011 großflächig ausgegrabenen Areale in den Schnitten N6–7 und M1 ermöglichten die von Schwall in diesem Band präsentierte Konkretisierung, Verfeinerung und detaillierte Auswertung der zuvor entwickelten Gliederungen. Die folgende Vorlage gliedert sich in die Beschreibung der stratigraphischen Abfolge in den Schnitten N1–3 mit entsprechenden Plänen und Profilen zu den Befunden, einem ausführlichen Katalog der stratigraphischen Einheiten (SE) sowie einer Gesamtmatrix mit Position aller definierten SE. Darauf schließen Beschreibung und Auswertung der Keramik aus diesen Schichten an, gefolgt von einem detaillierten Katalog nach chronologischer und typologischer Gliederung und einer abschließenden Präsentation der wenigen Kleinfunde und ihrer Auswertung mit entsprechendem Katalog. Eine Zusammenfassung am Ende dieses Buchbeitrags

²⁰⁴⁰ Zur Forschungsgeschichte und zu den wissenschaftlichen Fragestellungen s. ausführlich Horejs 2017b, 11–16; eine Übersicht zu allen bisher erschienenen Publikationen findet sich bei Horejs 2017b, 21–26.

²⁰⁴¹ Horejs 2008a; Horejs 2008b.

²⁰⁴² S. Schwall in diesem Band (Kap. IV.); Horejs 2017b, 16–18.

²⁰⁴³ Horejs 2008b.



Abb. 1 Die Nordschnitte N1–3 des Çukuriçi Höyük vor dem Grabungsbeginn.
(Foto: B. Horejs/ERC Prehistoric Anatolia)

versucht die wichtigsten Ergebnisse aus dieser ersten Sondierungsgrabung im Kontext der später anschließenden Erkenntnisse wissenschaftlich einzuordnen.

II. Die Grabungsschnitte N1–4

Im folgenden Abschnitt werden die wichtigsten Befunde aus zwei verschiedenen Grabungsschnitten (N1–3 und N4) präsentiert. Während es sich bei N1–3 um eine Gesamtfläche handelt, ist N4 ein separater, 3,30 m entfernt liegender Schnitt, der ursprünglich zur Klärung geophysikalischer Anomalien angelegt wurde. Die beiden Schnitte sind stratigraphisch nicht verbunden, der Zusammenhang der Siedlungsreste zueinander kann demnach rein stratigraphisch nicht gelöst werden (Abb. 2). Die Ergebnisse in den Nordschnitten N1–3 zeigen eine Abfolge von zumindest zwei übereinander liegenden Siedlungsphasen (ÇuHö VII–VI), die direkt auf die Schichten der Phase ÇuHö VIII folgen, welche bereits in das späte Neolithikum datiert.²⁰⁴⁴ Obwohl die Befunde aus Schnitt N4 nicht direkt damit zu verbinden sind, lassen die Gemeinsamkeiten der Fundensembles, die Radiokarbonaten sowie die absoluten Höhen der Schichtablagerungen eine Zuweisung zu konkreten Siedlungsphasen sehr wahrscheinlich rekonstruieren. Die Verankerung der Ablagerungen in den Sondierungsschnitten N1–4 in einer der stratigraphisch definierten Siedlungsphasen des Tells kann also mit hoher Wahrscheinlichkeit festgestellt werden. Demnach lassen sich die Schnitte N1–3 mit den Phasen ÇuHö VII bis VI (partiell auch ÇuHö Vb mit massiven rezenten Störungen) synchronisieren und der Schnitt N4 mit der Phase ÇuHö VI bis Subphase ÇuHö Vb.²⁰⁴⁵ Wie die ausführlichen Studien Schwalls in diesem Band belegen, datieren die Siedlungsphasen ÇuHö VII und VI sowie Subphase ÇuHö Vb in das späte Chalkolithikum (ca. 3300–3000

²⁰⁴⁴ Vgl. hierzu Horejs in Vorbereitung.

²⁰⁴⁵ S. Schwall in diesem Band (Kap. IV.3.).

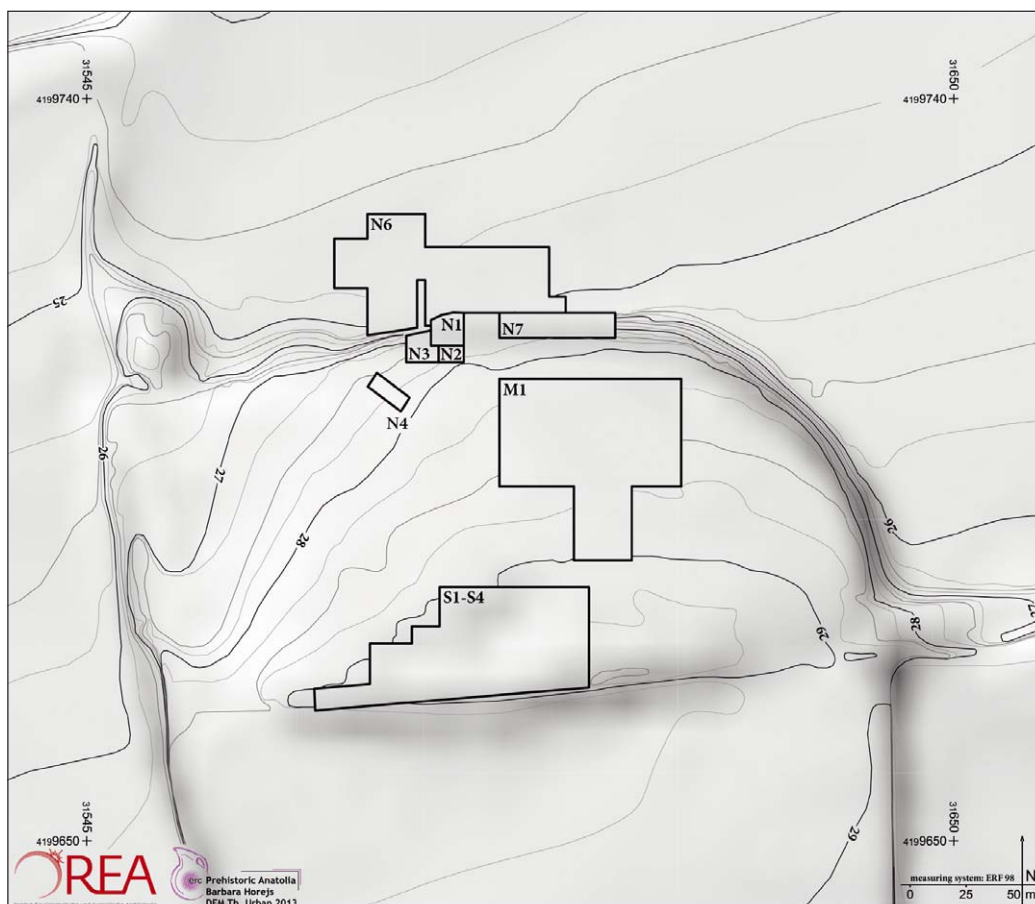


Abb. 2 Topographischer Plan mit den eingezeichneten Schnitten N1–4. (Plan: M. Börner/ERC Prehistoric Anatolia)

v. Chr.), die Subphase ÇuHö Va gehört nach unserem archäologischen Verständnis bereits an den Beginn der frühen Bronzezeit (ab ca. 3000 v. Chr.).²⁰⁴⁶

II.1. Die Stratigraphie der Schnitte N1–3

Die Bezeichnungsabfolge der drei Nordschnitte resultiert aus ihrer zeitlich aufeinander folgenden Ausgrabung, die als erste Sondierung des Tells begonnen hatte. Beginnend bei Schnitt N1 im Südosten der Sondage wurde eine befundbezogene Erweiterung als N2 Richtung Norden und schließlich eine Vergrößerung Richtung Westen in Form von Schnitt N3 definiert (vgl. Abb. 2), wodurch eine größere zusammenhängende Fläche sowie durchgehende Profile ermöglicht wurden (Abb. 3). Vor allem die Nord-Süd-Profile im Bereich der getreppten Nordschnitte N1–2 wurden für die Rekonstruktion der Schichtakkumulation des gesamten Hügels wichtig, die später durch die Grabungen direkt nördlich davon (Schnitt N6) um weitere fünf Siedlungsphasen des Neolithikums ergänzt werden konnten (Phasen ÇuHö XIII–IX).²⁰⁴⁷

Die Ablagerungen in den Schnitten N1–3 waren in den oberen Bereichen der Telloberfläche massiv durch rezente Vorgänge gestört (s. u. II.2.). Die Rekonstruktion der Deponierungsprozesse

²⁰⁴⁶ S. Schwall in diesem Band (Kap. IV.1.4.).

²⁰⁴⁷ Horejs et al. 2015; Horejs 2017b, 16–18, Abb. 1.5.



Abb. 3 Blick über die Schnitte N1–N3 in Richtung Westen nach dem Grabungsende 2007.
(Foto: B. Horejs/ERC Prehistoric Anatolia)

lässt uns annehmen, dass diese Zerstörungen erst in jüngster Zeit durch Baggerarbeiten und den Versuchen einer landwirtschaftlichen Nutzbarmachung verursacht wurden. Die dabei aus dem Süden der Tellspitze abgetragenen Schichten dürften nach Norden planiert und verschoben worden sein, was die Vermischung von Kontexten in den höchsten Bereichen der Tellkante erklären würde. Unmittelbar unterhalb der rezenten Schichten der Oberfläche mit Resten von Pflanzungen (SE 2, 25, 27, 29, 104, 188, 308) liegen prähistorische Schichten mit eindeutig vermischten Befunden, die hier nur ausgewählt behandelt werden sollen (Abb. 7A–B). Diese Zerstörungen der Siedlungsphasen ÇuHö VIa und Vb werden in der Gesamtmatrix der Phase ÇuHö II (prähistorisch mit rezenten Störungen) zugeordnet und reichen bis zu einer Tiefe von 1 m (Abb. 6, 13). Dazu gehören auch die verschobenen Reste einer Steinreihenstruktur (SE 152, 153), deren Interpretation als Unterbau einer Plattform zum Trocknen oder Dörren von Feldfrüchten erst durch die späteren Ausgrabungen in Schnitt M1 möglich wurde (Abb. 4, 7).²⁰⁴⁸ Dort wurden komplett erhaltene Steinreihenstrukturen gleicher Machart freigelegt, die zudem mit Resten von Holzkohlen (des hölzernen Aufbaus), verkohlten Feigen, Weintraubenkernen und anderen Feldfrüchten ihre ursprüngliche Nutzung intendieren.²⁰⁴⁹ Auch wenn dieser Horizont in Schnitt N2 mit dazugehörigen Fußböden aus Lehm (SE 16=43) aufgrund zahlreicher Tiergänge, Baumgruben u. ä. massiv zerstört war, belegt er die Ausdehnung der Bebauung in Phase ÇuHö Vb aus Schnitt M1 bis mindestens in diesen Bereich des Tells. Die in M1 festgestellten Plattformen sind zwischen verschiedenen Bauten auf Freiflächen angeordnet,²⁰⁵⁰ die auf eine gemeinschaftliche Nutzung durch die Bewohner hinweisen.

Phase ÇuHö VI (VIb)

Eine Aufeinanderfolge von nicht näher definierbaren Lehm- und Planierschichten (SE 3, 10–11, 77, 88) versiegelte die darunter liegenden jüngsten ungestörten Kontexte der Schnitte N1–3. Auch

²⁰⁴⁸ S. Schwall in diesem Band (Kap. IV.).

²⁰⁴⁹ S. Schwall in diesem Band (Kap. IV.; vgl. Abb. 34).

²⁰⁵⁰ S. Diskussion von Schwall in diesem Band (Kap. IV.1.3.1.).



Abb. 4 Partiiell erfasste Steinreihenstruktur SE 152, 153 in Schnitt N2 (Blickrichtung Westen), die als Unterbau einer Plattform zum Trocknen gedient haben dürfte. (Foto: B. Horejs/ERC Prehistoric Anatolia)



Abb. 5 Lehmstampfboden (SE 311) im Schnitt N3 in Blickrichtung Westen. (Foto: L. Toriser/ERC Prehistoric Anatolia)

wenn diese Schichten an den Rändern Richtung nördlicher Tellkante ausfransen, so liefern die massiven Reste von dichten Lehmstampfböden (SE 5, 61, 311) einen klaren Marker eines potentiellen Horizontes (Abb. 5).

Çukuriçi Höyük
Schnitte N1 - N4
 2006 - 2009

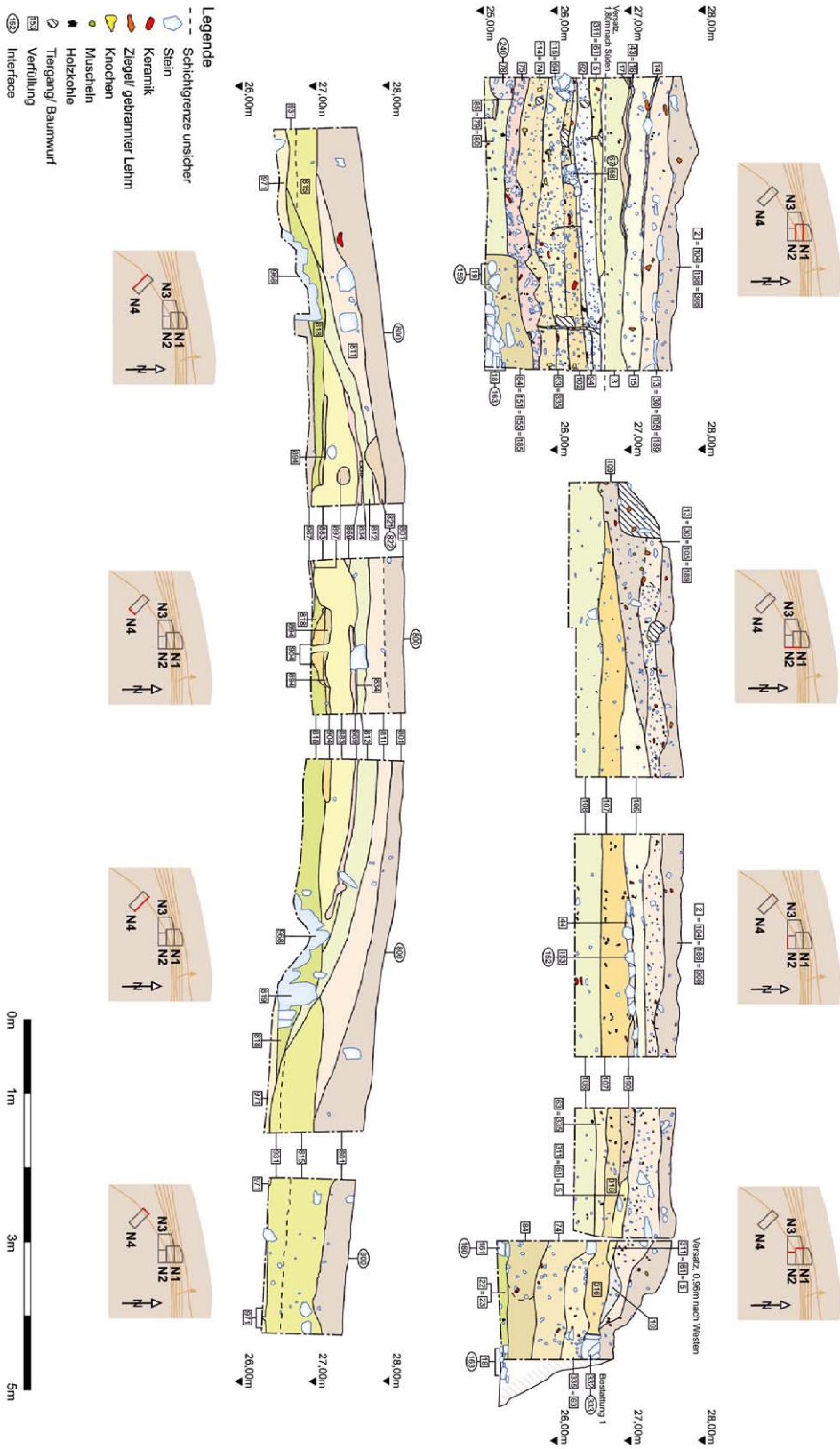


Abb. 6 Profile der Nordschnitte N1-4. (Plan: B. Horejs, A. Buhlke, M. Börner/alle ERC Prehistoric Anatolia)

Çukuriçi Höyük
Schnitte N1 und N2
2006



- Legende
- Schichtgrenze unsicher
 - Stein
 - Keramik
 - gebrannter Lehm
 - ungebrannter Lehm
 - ★ Holzkohle
 - ⊗ Tiergang/ Baumwurf
 - 153 Verfüllung
 - 152 Interface

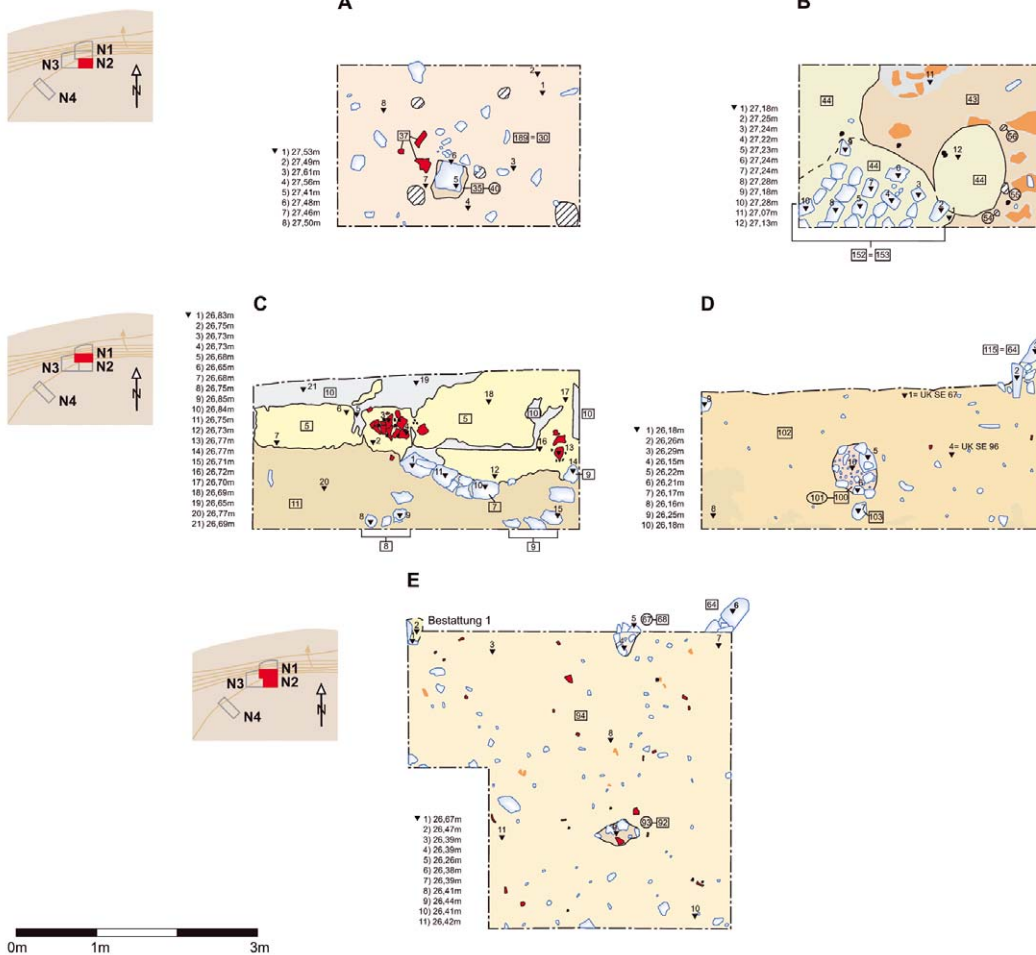


Abb. 7 Ausgewählte Befunde der Nordschnitte N1–2 im Kontext ihrer Siedlungsphase. A–B: Phase ÇuHö I–II; C: Subphase ÇuHö VIb; D–E: Phase ÇuHö VII. (Plan: B. Horejs, A. Buhlke, M. Börner/alle ERC Prehistoric Anatolia)

Diese zumindest partiell in allen drei Arealen erhaltenen Lehmstampfböden weisen auf einen durchgehenden Nutzungshorizont hin, der sich, wie in den Profilen erkennbar, unterschiedlich mächtig erhalten hat (Abb. 6).

Besonders deutlich waren die Strukturen im Bereich von N1 zu erkennen, wo horizontale Streuungen von Keramikgefäßen direkt auf einem dichten und harten Lehm Boden lagen (Abb. 7C). Minimale Reste einer begleitenden Setzung von Schiefersteinen in 1,25 m Länge und leicht gekrümmter Form (SE 7) lassen auf eine gebaute Struktur schließen, zu der wohl auch die verlagerten Steine (SE 8, 9) in unmittelbarer Nähe gehören dürften (Abb. 8).

Aufgrund der Ausrichtung dieser Mauerreste sowie des direkt anschließenden nach Norden weiterführenden Lehmstampfbodens lässt sich ein kurvilinear Bau vermuten, dessen südliche



Abb. 8 Fußböden (SE 5) mit den Resten eines kurvilinearen Mauerabschnittes (SE 7) und verlagerten Steinen (SE 8, 9) aus der Subphase ÇuHö VIb in den Schnitten N1–2. (Foto: B. Horejs/ERC Prehistoric Anatolia)

Außenwand sich hier erhalten hat. Entsprechende runde Bauten sind aus dem besser erhaltenen und großflächig geöffneten Schnitt M1 in der jüngeren Phase ÇuHö V bestens bekannt.²⁰⁵¹ Aus der zu dem kurvilinearen Bau gleichgesetzten Phase ÇuHö VIb kennen wir in Schnitt M1 zwar lineare Mauerabschnitte und Trockenplattformen, aber keine runde oder apsidiale Architektur.²⁰⁵² Die Synchronisierung dieser Befunde aus N1–3 mit der Siedlungsphase ÇuHö VIb ergibt sich sowohl durch die gemessenen Höhen der Ablagerungen im Kontext der Deponierungsprozesse als auch durch ihre relative Abfolge und dazugehörigen Radiokarbonaten. So liegt zwar aus den hier behandelten Schichten kein ¹⁴C-Datum vor, doch sind die unmittelbar darunter liegenden Schichten absolut datiert und lassen sich entsprechend mit der nächst älteren Phase ÇuHö VII synchronisieren (s.u.). Folgt man der hier von uns vorgeschlagenen Synchronisierung zwischen den Grabungsschnitten auf Basis von Radiokarbonaten und Schichthöhen, dann ergibt sich ein multiples Bild gleichzeitig gebauter Architektur um rund 3000 v. Chr., das sowohl rechteckige als auch kurvilineare Bauten beinhaltet.

Phase ÇuHö VII

Verschiedene nicht näher definierbare Lehmschichten sowohl partieller als auch flächiger Ausdehnung (SE 62, 87, 89, 107–108, 190) trennen die Siedlungsreste der jüngeren Phase ÇuHö VI von der darunter folgenden nächsten Besiedlung (Abb. 6, 13). Flächige Lehmstampfböden (SE 94, 316) aus hartem, kompaktem Lehm mit zahlreichen Einschlüssen wie Kiesel, Keramikscherben, Holzkohle, Muscheln, Knochenbruchstücke und verbrannte Lehmstücke weisen auf eine intensive Nutzung als Laufhorizont, möglicherweise in einem Außenbereich (Abb. 7E), hin.

²⁰⁵¹ S. Schwall in diesem Band (Kap. IV.1.2.3–4.).

²⁰⁵² S. Schwall in diesem Band (Kap. IV.1.1.1., IV.1.2.1.).

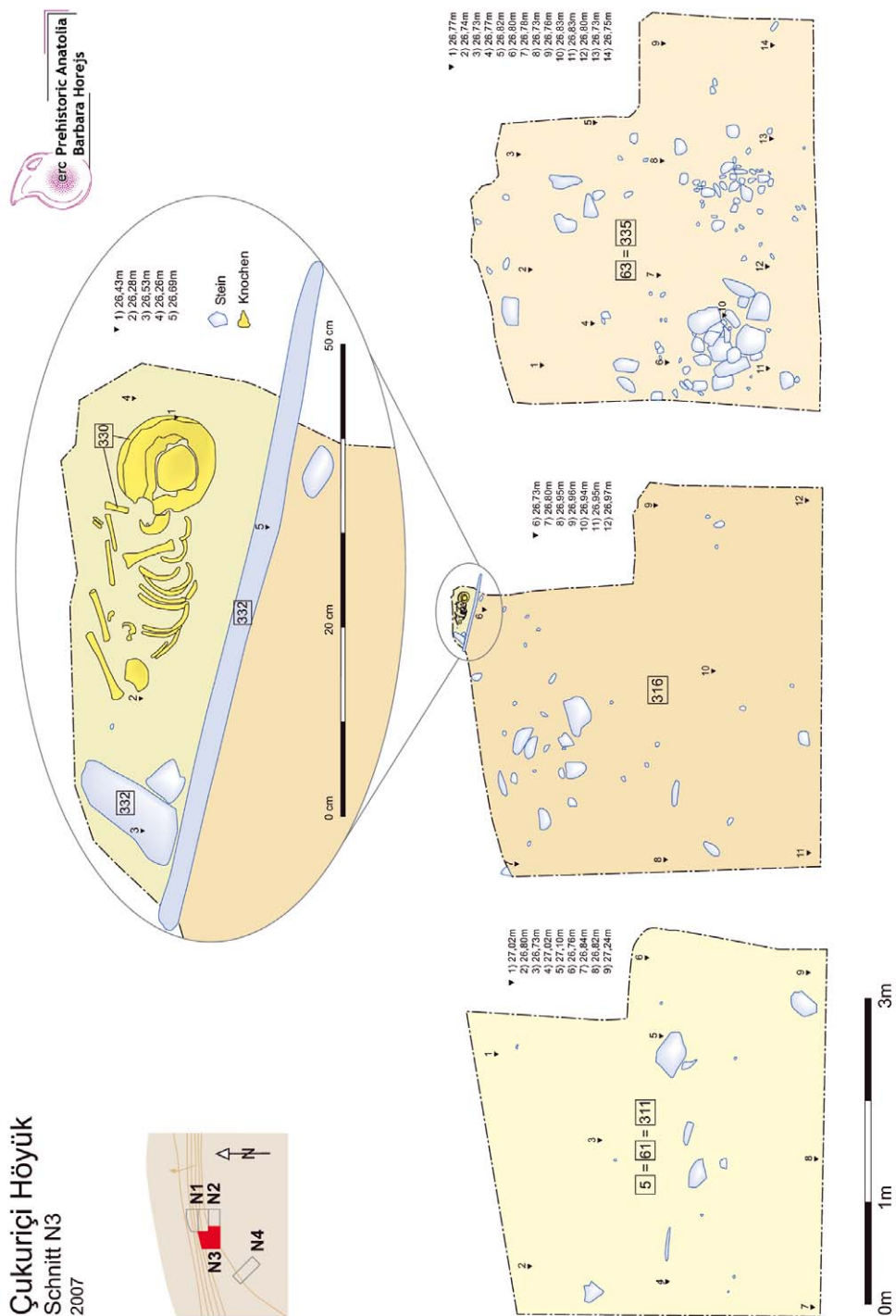


Abb. 9 Abfolge der Schichten über (SE 5, 61, 311), gleichzeitig zu (SE 316) und unter (SE 63, 335) der Bestattung 1 aus dem Nordschnitt N3. (Plan: B. Horejs, A. Buhlke, M. Börner/alle ERC Prehistoric Anatolia)



Abb. 10 Steinkistengrab an der künstlichen Nordkante des Tells in Schnitt N3. (Foto: L. Toriser/ERC Prehistoric Anatolia)



Abb. 11 Detailfoto der Kinderbestattung aus Blickrichtung Norden. (Foto: L. Toriser/ERC Prehistoric Anatolia)



Abb. 12 Blick in die Schnitte N1–2 nach Abschluss der Grabungen 2006 in Richtung Süden.
(Foto: N. Gail/ÖAI, ERC Prehistoric Anatolia)

Dazu kommen in den Lehmstampfboden eingetiefte Gruben die vermutlich von Pfosten stammen o. ä. (SE 67, 93) mit darin enthaltenen Keilsteinen sowie sekundärer späterer Verfüllung (SE 68, 92). Dieser Bereich enthielt abgesehen von den beiden Pfostengruben keine Hinweise auf die ursprüngliche Architektur, die zumindest an dieser Stelle keine Steinmauern hinterließ. Unmittelbar an der nördlichen Abbruchkante des Tells lag in diesen Fußboden SE 316 eingegraben eine Bestattung (Bestattung 1).

Steinkistengrab (Bestattung 1)

Die unmittelbar an der artifiziellen Tellgrenze im Norden gelegene Bestattung 1 wurde durch ein Steinplattenkistengrab geschützt (Abb. 6, 7E, 9).²⁰⁵³ Die stratigraphische Abfolge zeigt auch im Profil deutlich, dass die Grabgrube in den Lehmstampfboden SE 316 eingelassen wurde (Abb. 6). Die Grabgrube (SE 333) wurde mit senkrechten Schieferplatten wohl ursprünglich an allen vier Seiten ausgekleidet, wovon die nördliche Platte bereits vor Beginn unserer Ausgrabungen vermutlich dem Bagger zum Opfer gefallen ist (Abb. 9). Eine Abdeckung aus Stein war nicht erhalten, ebenso wenig lässt sich die Fortsetzung eines Lehmbodens darüber mit Sicherheit rekonstruieren. Aufgrund der rezenten Zerstörungssituation an der Tellkante müssen beide Möglichkeiten offen bleiben. Die Grabgrube (SE 333) war mit einer Lage aus sandigem, graubraunem Lehm (SE 331) im unteren Grubenbereich verfüllt, auf die das Skelett (SE 330) gebettet lag (Abb. 10). Darüber befand sich eine weitere Auffüllung aus sandigem, hartem Lehm, der teilweise mit Holzkohle und gebranntem Lehm versetzt war (SE 317). Sowohl diese versiegelnde Grabverfüllung als auch der dazugehörige Lehmstampfboden (SE 316) sind je durch ein ¹⁴C-Datum absolut datiert, die

²⁰⁵³ Für Vergleiche dieser Bestattungspraxis in Westanatolien im Chalkolithikum und der Frühbronzezeit s. Schwall in diesem Band (Kap. IV.1.1.2.).

beide zwischen 3400 und 3300 v. Chr. liegen.²⁰⁵⁴ Die Bestattung eines ca. einjährigen Kindes ist Ost-West-orientiert als rechter Hocker mit Blick Richtung Norden und angezogenen Armen niedergelegt.²⁰⁵⁵ Beigaben wurden nicht festgestellt (Abb. 11).

Unter diesem Horizont der Bestattung und des Laufhorizonts mit zwei Pfostengruben der Phase ÇuHö VII liegen die ältesten Siedlungsreste aus ÇuHö VII, die wohl beide relativ zeitgleich mit der Anlage des Grabens (Komplex 5) anzusetzen sind.²⁰⁵⁶ Zu diesen ältesten Befunden des späten Chalkolithikums in den Schnitten N1–3 gehören ein Lehmstampfboden (SE 102) mit einer Kumulation aus unbearbeiteten Steinen (SE 100–101, 103), die möglicherweise als Podest oder Arbeitsplattform interpretiert werden können (Abb. 7D). Eine stratigraphisch dazugehörige Pfostengrube (SE 461) mit sekundärer Verfüllung aus sandigem Lehm, Steinen und Hüttenlehmfragmenten (SE 356) lässt eine zumindest leichte Bauweise aus Holzpfosten und Lehmverputz in diesem Areal vermuten. Die darunter liegenden mächtigen Lehmschichten mit zahlreichen Einschlüssen (SE 63, 112, 335) stellen den Beginn der Besiedlung in Phase ÇuHö VII in diesem Areal dar (Abb. 6). Es dürfte sich dabei um eine bewusste Planierung des Geländes handeln, die direkt auf der bereits zusammengefallenen Architektur der älteren Phase VIII liegt, wie die Profile deutlich veranschaulichen (Abb. 6, 12). Schließlich wurde zumindest dieser Bereich des Tells erst etwa 2500 Jahre nach Aufgabe der spätneolithischen Siedlung ÇuHö VIII wieder genutzt,²⁰⁵⁷ wofür die zu diesem Zeitpunkt bereits erodierte und zerstörte ältere Bebauung mit den vorhandenen Sedimenten überdeckt und nivelliert wurde.

²⁰⁵⁴ Zur detaillierten Auswertung beider Daten mit der Lab.-Nr. VERA-4652 und VERA-4653 s. Schwall in diesem Band (Kap. IV.1.4.).

²⁰⁵⁵ Horejs 2008a, Abb. 8; Horejs 2008b, 97; Horejs 2010, 168.

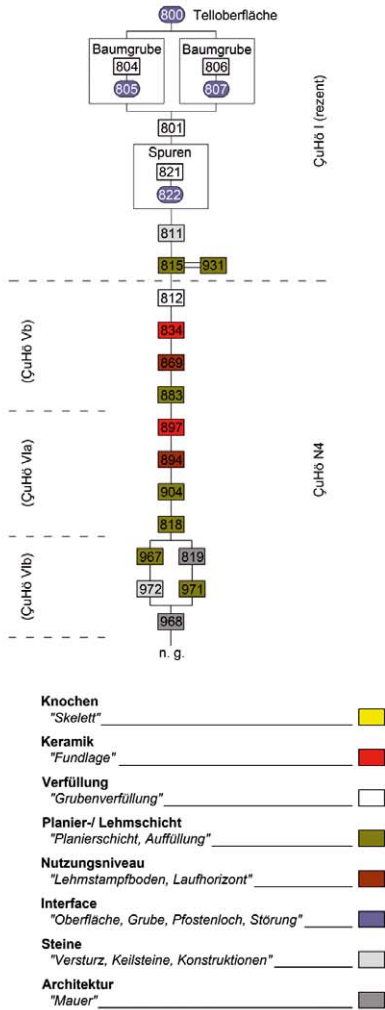
²⁰⁵⁶ Zur Datierung s. Schwall in diesem Band (Kap. IV.1.4.); zum Graben s. Schwall in diesem Band (Kap. IV.1.1.3.).

²⁰⁵⁷ Zu Phase ÇuHö VIII s. Horejs 2008a, 96–97; Horejs in Vorbereitung.

Çukuriçi Höyük 2006-2009

Matrix Nordschnitte N1-N4 Phasen ÇuHö VII-Vb

Matrix Schnitt N4



Matrix Schnitt N1-N3

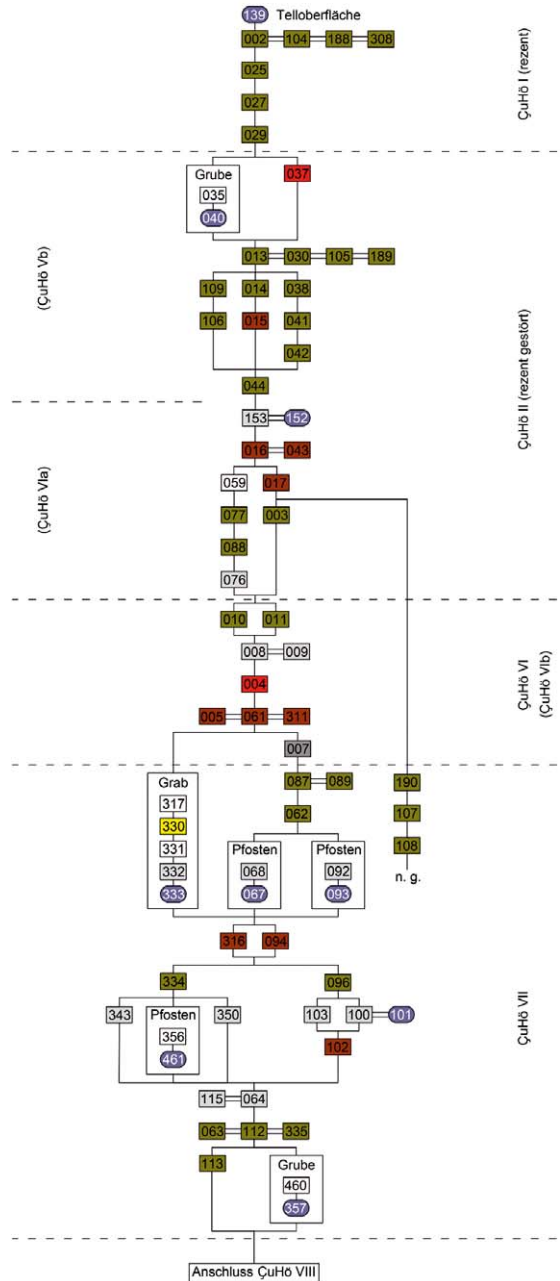


Abb. 13 Stratigraphische Abfolge in den Schnitten N1-4. In den Klammern befinden sich die Phasenzuweisungen nach der Synchronisation mit den Befunden aus den anderen Grabungsarealen. (Graphik: B. Horejs, M. Börner, Ch. Schwall/alle ERC Prehistoric Anatolia)

*II.1.1. Katalog der Stratigraphischen Einheiten (SE) der Schnitte N1–3***SE 003**

Phase: II
 Ansprache: Lehmschicht
 Beschreibung: Material: Erde und kleine Steinchen;
 Konsistenz: hart; Farbe: hellbraun-rot
 über SE: 010, 011
 unter SE: 017
 Kampagne: 2006
 Schnitt: N1

SE 004

Phase: VI
 Ansprache: Keramik in Streulage
 über SE: 005=061=311
 unter SE: 008=009
 Kampagne: 2006
 Schnitt: N1

SE 005=061=311

Phase: VI
 Ansprache: Lehmstampfboden
 Beschreibung: Material: Lehm, stellenweise rot ge-
 brannt, Holzkohle; Konsistenz: sehr hart; Farbe: hell-
 braun, rotfleckig
 über SE: 007, 317 (Grab)
 unter SE: 004
 Kampagne: 2006
 Schnitt: N1

SE 007

Phase: VI
 Ansprache: Mauer
 Beschreibung: vier Schiefersteine in Reihe; Farbe:
 graubraun; Ausrichtung: Nordwest-Südost; Maße:
 1,25 m × 0,25 m
 über SE: 087=089
 unter SE: 005=061=311
 Kampagne: 2006
 Schnitt: N1

SE 008=009

Phase: II
 Ansprache: Steine ohne Verbund
 Beschreibung: Material: Schiefer; Farbe: silbrig grau;
 Maße: 0,6 × 0,25 m
 über SE: 004
 unter SE: 010, 011
 Kampagne: 2006
 Schnitt: N1

SE 010

Phase: II
 Ansprache: Lehmschicht
 Beschreibung: Material: Erde; Konsistenz: locker; Far-
 be: braun
 über SE: 008=009
 unter SE: 003, 076

Kampagne: 2006

Schnitt: N1

SE 011

Phase: II
 Ansprache: Planierschicht
 Beschreibung: Material: Lehm-Erde; Konsistenz: hart;
 Farbe: hellbraun
 über SE: 008=009
 unter SE: 003, 076
 Kampagne: 2006
 Schnitt: N1

SE 013=030=105=189

Phase: II
 Ansprache: Lehmstampfboden
 Beschreibung: Material: Lehm-Erde; Konsistenz: hart;
 Farbe: mittelbraun
 über SE: 014, 038, 109
 unter SE: 037, 040 (Grube)
 Kampagne: 2006
 Schnitt: N1

SE 014

Phase: II
 Ansprache: dunkles Band
 Beschreibung: Material: Erde; Konsistenz: eher locker;
 Farbe: dunkelbraun bis grau; Einschlüsse: kleine bis
 sehr kleine Steinchen; Schichtung: schmales dunkles
 Band
 über SE: 015
 unter SE: 013=030=105=189
 Kampagne: 2006
 Schnitt: N1

SE 015

Phase: II
 Ansprache: Lehmstampfboden
 Beschreibung: Material: Lehm-Erde; Konsistenz: hart;
 Farbe: mittel- bis dunkelbraun; Einschlüsse: wenige
 kleine und sehr kleine Steinchen
 über SE: 044
 unter SE: 014
 Kampagne: 2006
 Schnitt: N-Profil 1

SE 016=043

Phase: II
 Ansprache: Braune Schicht
 Beschreibung: Material: Lehm; Konsistenz: locker;
 Farbe: grau bis dunkelgrau schwarz; Einschlüsse:
 viele kleine und sehr kleine Steinchen
 über SE: 017, 059
 unter SE: 153=152
 Kampagne: 2006
 Schnitt: N1

SE 017

Phase: II

Ansprache: Lehmstampfboden

Beschreibung: Material: Lehm; Konsistenz: hart; Farbe: rot bis rötlich braun

über SE: 003

unter SE: 016=043

Kampagne: 2006

Schnitt: N1

SE 035

Phase: II

Ansprache: großer Stein in circa rechteckiger Vertiefung (0,4 × 0,3 m)

über SE: 040

unter SE: 029

Kampagne: 2006

Schnitt: N3

SE 037

Phase: II

Ansprache: Keramikfragment auf Lehmhorizont SE 030

Beschreibung: Material: Keramik (Pithos?); Farbe: rot; Maße: 0,50 m × 0,50 m

über SE: 013=030=105=189

unter SE: 029

Kampagne: 2006

Schnitt: N3

SE 038

Phase: II

Ansprache: Lehmschicht

Beschreibung: Material: Lehm; Konsistenz: extrem hart; Farbe: grau; Einschlüsse: kleine bis mittelgroße Steine, „Ziegelsplitter“ (Pithos?); Schichtung: Baugrubenstörung

über SE: 041

unter SE: 013=030=105=189

Kampagne: 2006

Schnitt: N3

SE 040

Phase: II

Ansprache: rechteckige, krumme Vertiefung mit Verfüllung SE 035

über SE: 013=030=105=189

unter SE: 035

Kampagne: 2006

Schnitt: N3

SE 041

Phase: II

Ansprache: Planierschicht

Beschreibung: Material: Lehm-Erde; Konsistenz: hart; Farbe: braun bis dunkelbraun; Schichtung: z. T. rezent gestört

über SE: 042

unter SE: 038

Kampagne: 2006

Schnitt: N3

SE 042

Phase: II

Ansprache: Planierschicht

Beschreibung: Material: Lehm-Erde, Steine; Konsistenz: hart; Farbe: braun bis mittelbraun; Schichtung: z. T. rezent gestört

über SE: 044

unter SE: 041

Kampagne: 2006

Schnitt: N3

SE 044

Phase: II

Ansprache: Lehmschicht

Beschreibung: Material: Lehm-Erde; Konsistenz: sehr hart; Farbe: mittelbraun

über SE: 153=152

unter SE: 015, 042, 106

Kampagne: 2006

Schnitt: N3

SE 059

Phase: II

Ansprache: Verfüllung

Beschreibung: Material: Erde; Konsistenz: locker; Farbe: dunkelbraun

über SE: 077

unter SE: 016=043

Kampagne: 2006

Schnitt: N3

SE 062

Phase: VII

Ansprache: Lehmschicht

Beschreibung: Material: Lehm mit kleinen Steinchen; Farbe: mittelbraun

über SE: 068, 092 (beide Pfosten)

unter SE: 087=089

Kampagne: 2006

Schnitt: N2

SE 063=112=335

Phase: VII

Ansprache: Lehmschicht

Beschreibung: Material: Erde, Farbe: dunkelbraun bis grau; Einschlüsse: Holzkohle, kleine Steinchen

über SE: 113, 460 (Grube)

unter SE: 115=064

Kampagne: 2006

Schnitt: N2

SE 067

Phase: VII

Ansprache: Pfostenloch

Beschreibung: Maße: Durchmesser 0,26 m, Tiefe 0,20 m; verfüllt mit SE 068

über SE: 094, 316

unter SE: 068

Kampagne: 2006

Schnitt: N1–2

SE 068

Phase: VII

Ansprache: Verfüllung von Pfostenloch SE 067

Beschreibung: Keilsteine; 1 flacher Stein und 2 Bruchsteine

über SE: 067 (Pfosten)

unter SE: 062

Kampagne: 2006

Schnitt: N1/N2

SE 076

Phase: II

Ansprache: 3 Steine ohne Verbund

(Versturzstein von Mauer SE 007?)

Beschreibung: Material: Schiefer; Farbe: silbrig grau

über SE: 010, 011

unter SE: 088

Kampagne: 2006

Schnitt: 1

SE 077

Phase: II

Ansprache: Lehmschicht

Beschreibung: Material: Lehm-Erde; Konsistenz: mittelhart; Farbe: hellbraun

über SE: 088

unter SE: 059

Kampagne: 2006

Schnitt: N3

SE 087=089

Phase: VII

Ansprache: Lehmschicht

Beschreibung: Material: Lehm mit wenigen, kleinen Steinchen; Konsistenz: locker; Farbe: mittel- bis dunkelbraun

über SE: 062

unter SE: 007

Kampagne: 2006

Schnitt: N2

SE 088

Phase: II

Ansprache: Lehmschicht

Beschreibung: Material: Lehm-Erde; Konsistenz: locker; Farbe: dunkelbraun; Einschlüsse: an einer Stelle verkohlter Fleck; Maße: nach Norden ca. 2 m

über SE: 076

unter SE: 077

Kampagne: 2006

Schnitt: N2

SE 092

Phase: VII

Ansprache: Verfüllung von Pfostenloch SE 093

Beschreibung: Keilsteine; 2 mittelgroße und 3 kleine Schiefersteine; Farbe: grau bis rot

über SE: 093 (Pfosten)

unter SE: 062

Kampagne: 2006

Schnitt: N1

SE 093

Phase: VII

Ansprache: Pfostenloch

Beschreibung: Abmessungen in der Fläche (0,50 × 0,32 m); verfüllt mit SE 092

über SE: 094, 316

unter SE: 092 (Pfosten)

Kampagne: 2006

Schnitt: N1

SE 094

Phase: VII

Ansprache: Lehmstampfboden

Beschreibung: Material: Lehm, kleine und vereinzelt mittelgroße Steine, wenig Holzkohle; Konsistenz: sehr hart; Farbe: beige-grau bis mittelbraun

über SE: 096, 334

unter SE: 067 (Pfosten), 093 (Pfosten); 333 (Grab)

Kampagne: 2006

Schnitt: N1

SE 096

Phase: VII

Ansprache: Lehmschicht

Beschreibung: Material: Lehm und Steine; Konsistenz: locker; Farbe: dunkelbraun

über SE: 100=101, 103

unter SE: 094, 316

Kampagne: 2006

Schnitt: N1

SE 100=101

Phase: VII

Ansprache: Podest?

Beschreibung: ovale Steinsetzung aus verschiedenen Bruchsteinen (Schiefer, Seifenstein und Quarz); Abmessungen: 0,55 × 0,43 m

über SE: 102

unter SE: 096

Kampagne: 2006

Schnitt: N1

SE 102

Phase: VII

Ansprache: Lehmstampfboden

Beschreibung: Material: Lehm; Konsistenz: hart; Farbe: gelbgrau

über SE: 115=064

unter SE: 100=101, 103

Kampagne: 2006

Schnitt: N1

SE 103

Phase: VII

Ansprache: Lehmschicht

Beschreibung: ein Schieferstein, Durchmesser 0,20 m; Farbe: graublau

über SE: 102

unter SE: 096

Kampagne: 2006

Schnitt: N1

SE 106

Phase: II

Ansprache: Lehmschicht

Beschreibung: Material: Lehm; Konsistenz: sehr fein; Farbe: rötlich; Einschlüsse: Holzkohle (streut nach Norden)

über SE: 044

unter SE: 109

Kampagne: 2006

Schnitt: N1

SE 107

Phase: VII

Ansprache: Lehmschicht

Beschreibung: Material: Lehm, vereinzelt Holzkohle, einige kleine Steine und mittelgroße Steine; Konsistenz: hart; Farbe: ocker

über SE: 108

unter SE: 190

Kampagne: 2006

Schnitt: N1

SE 108

Phase: VII

Ansprache: Lehmschicht

Beschreibung: Material: Lehm, viele kleine und mittelgroße Steine; Konsistenz: hart; Farbe: dunkelbraun bis grau

über SE: nicht gegraben

unter SE: 107

Kampagne: 2006

Schnitt: N1

SE 109

Phase: II

Ansprache: Lehmschicht

Beschreibung: Material: Lehm; Farbe: dunkelbraun bis grau; Einschlüsse: zahlreiche kleine bis mittelgroße Steine, durch Tiergänge und Baumgrube gestört

über SE: 106

unter SE: 013=030=105=189

Kampagne: 2006

Schnitt: N1

SE 113

Phase: VII

Ansprache: Lehmschicht

Beschreibung: Material: Erde-/Lehm; Konsistenz: trocken, hart; Farbe: graugelb

über SE: Anschluss Phase ÇuHö VIII

unter SE: 063=112=335

Kampagne: 2006

Schnitt: N1

SE 115=064

Phase: VII

Ansprache: 2 Versturzteine wie bei SE 064?

Beschreibung: Material: Steine (Schiefer); Farbe: bläulich bis grau; Maße: 0,4 m

über SE: 063=112=335

unter SE: 102, 343, 350, 461 (Pfofen)

Kampagne: 2006

Schnitt: N1

SE 153=152

Phase: II

Ansprache: Steinreihenstruktur

Beschreibung: Material: Schiefer, Farbe: grau

über SE: 016=043

unter SE: 044

Kampagne: 2006

Schnitt: N1

SE 190

Phase: VII

Ansprache: Lehmschicht

Beschreibung: Material: Lehm-Erde; Einschlüsse: Holzkohle, kleine Steine

über SE: 107

unter SE: 017

Kampagne: 2006

Schnitt: N1

SE 316

Phase: VII

Ansprache: Lehmstampfboden

Beschreibung: Material: sandiger Lehm; Konsistenz: hart; Farbe: rötlich braun bis rötlich gelb

über SE: 096, 334

unter SE: 067 (Pfofen), 093 (Pfofen), 333 (Grab)

Kampagne: 2007

Schnitt: N3

SE 317

Phase: VII

Ansprache: Grabgrubenverfüllung, Bestattung 1

Beschreibung: Material: sandiger Lehm, vereinzelt gebrannter Lehm, im unteren Bereich Holzkohle; Konsistenz: fest; Farbe: graubraun

über SE: 330 (Grab)

unter SE: 005=061=311

Kampagne: 2007

Schnitt: N3

SE 330

Phase: VII

Ansprache: Skelett Bestattung 1

Beschreibung: Hockerbestattung; Ausrichtung: Ost-West

über SE: 331 (Grab)

unter SE: 317 (Grab)

Kampagne: 2007

Schnitt: N3

SE 331

Phase: VII

Ansprache: Verfüllung der Grabgrube, Bestattung 1 (erste Verfüllschicht als Bettung für die Körperbestattung)

Beschreibung: Material: sandiger Lehm; Konsistenz: hart; Farbe: graubraun

über SE: 332 (Grab)

unter SE: 330 (Grab)
Kampagne: 2007
Schnitt: N3

SE 332

Phase: VII
Ansprache: Steinkiste, Bestattung 1
Beschreibung: Steinkiste (Länge 0,80 m, Höhe 0,42 m);
hochkant gesetzte Steinplatten zur Auskleidung der
Grabgrube; nördlicher Teil des Grabes durch rezente
Tellabbruchkante gestört
über SE: 333 (Grab)
unter SE: 331 (Grab)
Kampagne: 2007
Schnitt: N3

SE 333

Phase: VII
Ansprache: Grube für Steinkistengrab - Best_1
Beschreibung: rechteckige Eingrabung; Maße: Länge
0,90 m, Breite 0,65 m, Tiefe 0,55 m
über SE: 094, 316
unter SE: 332 (Grab)
Kampagne: 2007
Schnitt: N3

SE 334

Phase: VII
Ansprache: Lehmschicht
Beschreibung: Material: sandiger Lehm; Konsistenz:
hart; Farbe: rötlich braun; Schicht läuft nach Norden
aus, weiterer Verlauf unklar
über SE: 343, 356, 350
unter SE: 094, 316
Kampagne: 2007
Schnitt: N3

SE 343

Phase: VII
Ansprache: Steinlage, Podest?
Beschreibung: Halbkreis aus Kalksteinen, verbunden
mit Tonmörtel?; Maße: Länge 1,20 m, Breite 0,80 m,
Höhe 0,15 m
über SE: 115=064
unter SE: 334
Kampagne: 2007
Schnitt: N3

SE 350

Phase: VII
Ansprache: Steinoberfläche
Beschreibung: Material: Steine
über SE: 115=064
unter SE: 334
Kampagne: 2007
Schnitt: N3

SE 356

Phase: VII
Ansprache: Pfostenlochverfüllung
Beschreibung: Material: sandiger Lehm mit Steinen
und Hüttenlehm; Maße: 0,65 × 0,65 m
über SE: 461 (Pfosten)
unter SE: 334
Kampagne: 2007
Schnitt: N3

SE 357

Phase: VII
Ansprache: Grube (in der Fläche nur angeschnitten)
Beschreibung: rundliche Eingrabung; Maße: Durch-
messer 1,1 m, Tiefe 0,70 m
über SE: Anschluss Phase VIII
unter SE: 460 (Grube)
Kampagne: 2007
Schnitt: N3

SE 460

Phase: VII
Ansprache: Grubenverfüllung
über SE: 357
unter SE: 063=112=335
Kampagne: 2007
Schnitt: N3

SE 461

Phase VII
Ansprache: Pfostengrube
Beschreibung: kreisrunde Eingrabung; Durchmesser:
0,65 m
über SE: 115=064
unter SE: 356 (Pfosten)
Kampagne: 2007
Schnitt: N3

II.2. Die Stratigraphie des Nordschnittes N4 (B. Horejs – Ch. Schwall)

Im Rahmen einer während der Ausgrabungskampagne 2008 durchgeführten geophysikalischen Untersuchung wurde im nordöstlichen Teil des Siedlungshügels, in der Nähe der Abbruchkante sowie der Schnitte N1–3, eine Anomalie festgestellt. Diese setzt sich aufgrund ihrer Lage und Größe deutlich von anderen gemessenen Strukturen ab. Der Arbeitshypothese zufolge, dass es sich hierbei um eine Art Befestigung in Form einer Umfassungsmauer, eines Grabens o. ä. handelt, wurde beschlossen, diesen Bereich (N4, 5 × 2 m, Nordwest-Südost-Ausrichtung) in der Kampagne 2009 näher zu untersuchen (Abb. 2).

Die oberen Schichten des Nordschnitts 4 waren stark durch Vorgänge auf der Telloberfläche geprägt.²⁰⁵⁸ Neben als Baumgruben interpretierte Störungen fanden sich rezente Spuren, die zum Teil die darunter liegenden prähistorischen Schichten schnitten.²⁰⁵⁹ Aufgrund vergleichbarer Befunde aus den Südschnitten sind diese Spuren mit den jüngsten Zerstörungen des Tells in Verbindung zu bringen. Die Ausrichtung und die parallele Lage der Furchen dürfen im Zusammenhang mit den durchgeführten Planierungsmaßnahmen im Rahmen der landwirtschaftlichen Nutzung der Telloberfläche sowie der weiteren Umgebung als Obstplantage gesehen werden.²⁰⁶⁰ Der Fund eines antiken Architekturelementes im Bereich der nordwestlichen Abbruchkante, dessen ehemaliger Standort auf dem Tell zu rekonstruieren ist, deutet auf eine Planierung des Tells in westlich/nordwestlicher Richtung hin.²⁰⁶¹ Auffallend ist diesbezüglich besonders die nach Norden hin abfallende Schichtenfolge, die von mehreren rezenten Ablagerungen überdeckt wird (vgl. Abb. 6). Es ist anzunehmen, dass ein Großteil des gestörten Schichtpakets durch die Planierungsvorgänge und deren Abschiebung in die westliche und nordwestliche Richtung entstanden ist. Der Verlauf der Spuren, sowohl durch eine prähistorische als auch eine rezente Schicht im nordwestlichen Bereich des Schnitts, lässt darüber hinaus auf unterschiedliche Vorgänge während der Planierung oder im Rahmen der vorherigen Einebnung der Telloberfläche schließen.²⁰⁶²

Die erste rein prähistorische Schicht unterhalb des rezenten Materials ist die SE 812. Darin fanden sich eine Vielzahl verbrannter Wandverputzfragmente, auf denen sich Reste von Kalkputz befanden, wie dies aus vergleichbaren bereits analysierten Objekten aus den frühbronzezeitlichen Südschnitten zu schließen ist (Abb. 18A).²⁰⁶³ Neben flach auf dem Boden liegenden Bruchstücken steckten diese auch senkrecht und schräg im Boden. Vermutlich handelt es sich hierbei um einen in situ Befund eines Wandversturzes, da neben den Wandverputzbruchstücken zahlreiche Anpassungen der vorgefundenen fragmentierten Keramikgefäße eine Zerstörung vor Ort vermuten lassen. Aus diesem Horizont stammt weiterhin ein Metallobjekt.²⁰⁶⁴ Die ausgedehnte Schicht mit Wandverputzbruchstücken überdeckt eine horizontal ausgedehnte, 2 × 2 m große Fundlage (SE 834; Abb. 14–15, 18B) zu deren Bestandteilen vorwiegend Keramik, aber auch Knochen, ein Kupferobjekt, zwei Reibsteine und kleine Ockerfragmente gehören. Darunter wurde ein Bodenniveau (SE 869) erfasst, auf dem eine mächtige Planierung (SE 883) folgte. Im unteren Bereich dieser Planierung lagen in der südöstlichen Ecke des Schnitts mehrere Bruchstücke eines zerstörten Keramikgefäßes (SE 897), die teils im Südostprofil des Schnitts steckten.

In der Fläche wurde im Anschluss an die Planierung ein weiterer, stark durch weiße Asche und gebrannten Lehm gekennzeichnete Horizont freigelegt (SE 894). Hierbei handelt es sich um einen weiteren Nutzungshorizont mit einem zuvor einplanierten Ofen (Abb. 16, 18C). Eine weitere auf dieses Nutzungsniveau folgende Planierung (SE 904) war nur im südöstlichen Bereich

²⁰⁵⁸ Vgl. SE 800–801, 804–807, 811, 815, 821–822.

²⁰⁵⁹ Baumgruben (SE 804–807); rezente Spuren (SE 821–22).

²⁰⁶⁰ Zu den Zerstörungsvorgängen siehe Evren 1999, 22–23, Abb. 2; Horejs 2008a, Abb. 2–5; Horejs 2008b, 92, 98–99; Horejs 2009, 360; Horejs 2010, 168; Galik – Horejs 2011, 85; Horejs et al. 2011, 37.

²⁰⁶¹ Vgl. Schwall – Plattner in Vorbereitung.

²⁰⁶² Prähistorische Schicht (SE 812); gestörte Schicht (SE 811).

²⁰⁶³ Horejs et al. 2011, 41.

²⁰⁶⁴ Vgl. Mehofer 2014a, 471; Mehofer 2014b.



Abb. 14 Überblicksfoto der Fundlage SE 834 im Schnitt N4.
(Foto: Ch. Schwall/ERC Prehistoric Anatolia)

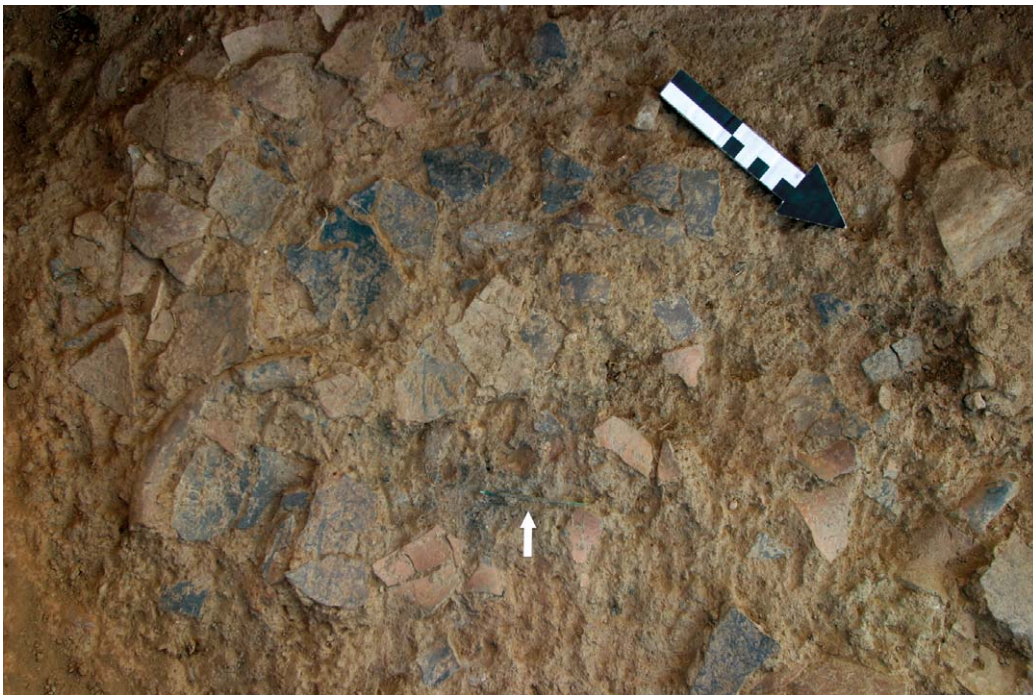


Abb. 15 Detailfoto der Fundlage SE 834 mit der Kennzeichnung des Metallobjektes zwischen Keramikscherben.
(Foto: Ch. Schwall/ERC Prehistoric Anatolia)



Abb. 16 Überblicksfoto des einplanierten Ofens im Schnitt N4. (Foto: Ch. Schwall/ERC Prehistoric Anatolia)

des angrenzenden Profils zu fassen und grenzte sich durch eine starke dunkelrotbraune Farbe von der darunter liegenden Planierschicht (SE 818) ab. Diese Planierung erstreckte sich flächig über etwa drei Viertel der Grabungsfläche. Unterhalb dieser Schicht lagen zwei Mauerzüge (Abb. 17, 18D), bestehend aus einer großen (SE 968) und einer kleinen Mauer (SE 819).²⁰⁶⁵ Der Verlauf der großen Mauer lässt sich vom Profil des südwestlichen Schnittbereichs in Richtung Norden verfolgen (Länge 2,5 m, Breite 0,7 m; ausgegrabene Höhe 0,3 m); kurz vor der Schnittgrenze im Nordosten biegt die Mauer im rechten Winkel um, bildet eine Ecke und verläuft weiter ins Nordostprofil (Länge 0,4 m, Breite 0,7 m, ausgegrabene Höhe 0,3 m). Im spitzen Winkel zu dieser Mauer verläuft eine kleinere, jüngere Mauer aus dem Südwestprofil in Richtung Norden, die auf einer Lehmschicht (SE 971) gebaut wurde (Länge 1,5 m, Breite 0,45 m, erhaltene Höhe 0,15 m). Im südlichen Bereich der großen Mauer folgt unterhalb der zuvor abgebauten Planierschicht (SE 818) eine weitere Lehmschicht (SE 967), deren Niveau unterhalb der obersten erhaltenen Steinreihe der Mauer liegt. An diese Schicht schließt eine Steinstruktur im südöstlichen Eckbereich des Nordschnitts N4 an (SE 972).

Anhand der detaillierten stratigraphischen Abfolge lassen sich trotz des kleinen Grabungsausschnittes unterschiedliche Nutzungshorizonte feststellen. Oberhalb der trennenden Planierschicht weisen die beiden Böden mitsamt den beiden darunter liegenden Planierungen auf zwei Abfolgen hin, deren Zuweisung zu einem Außen- oder Innenbereich offen bleiben muss.

Für den jüngsten erfassten Horizont (vermutlich ÇuHö Vb) deuten die verbrannten Wandverputzreste auf eine durch Feuer verursachte Zerstörung des Areals hin. Der darauf folgende Nutzungshorizont (vermutlich ÇuHö VIa) ist durch die Einplanierung eines Ofens gekennzeichnet. Die unterhalb der anschließenden Planierschicht zum Vorschein gekommene große Mauer gehört

²⁰⁶⁵ Vgl. auch Horejs – Schwall 2015, 460–461, Abb. 4.



Abb. 17 Die erfasste Architektur im Schnitt N4. (Foto: Ch. Schwall/ERC Prehistoric Anatolia)

zu einem weiteren Nutzungsniveau, das mit der Subphase ÇuHö VIb zu parallelisieren ist. Durch ihre Lage bzw. der fast kongruenten Lokalisierung im Radarbild ist diese als die gesuchte Anomalie anzusehen. Die Breite von ca. 0,7 m lässt eine Interpretation als mögliche Umfassungsmauer eines bestimmten Areals vermuten. Eine vergleichbare Mauer, die ein Areal einfasst, ist aus dem Schnitt M1 bekannt, gehört jedoch zu der jüngeren frühbronzezeitlichen Suphase ÇuHö Va.²⁰⁶⁶ Im südwestlichen Teil endet die Mauer, wodurch eine Durchgangsfunktion in diesem Bereich möglich scheint. Die Richtungsänderung im nordöstlichen Bereich scheint darüber hinaus dem weiteren Verlauf der Anomalie zu folgen. Inwieweit die kleinere Mauer mit dieser möglichen Umfassungsmauer in Verbindung steht, muss offen bleiben. Ein eventuell späterer Verschluss eines Durchgangs oder eine nachträgliche Fortsetzung der Mauer wären mögliche Interpretationsansätze.

Aufgrund der absoluten Höhe der Ablagerungen, der daraus gewonnenen Radiokarbonaten (Holzkohle)²⁰⁶⁷ und schließlich der Gemeinsamkeiten des Fundmaterials ist eine Synchronisierung mit den Siedlungsphasen ÇuHö VI und der Subphase ÇuHö Vb anzunehmen.²⁰⁶⁸

²⁰⁶⁶ S. Schwall in diesem Band (Kap. IV.1.2.4.).

²⁰⁶⁷ Lab.-Nr. Erl-14522 (SE 812; ¹⁴C-Alter [BP]: 4546 ± 33; δ¹³C [‰]: -25,7; cal 1σ [BC]: 3364–3121; cal 2σ [BC]: 3368–3104) und 14520 (SE 818; ¹⁴C-Alter [BP]: 4430 ± 37; δ¹³C [‰]: -16,1; cal 1σ [BC]: 3309–2939; cal 2σ [BC]: 3330–2923).

²⁰⁶⁸ S. Schwall in diesem Band (Kap. IV.3.2.).

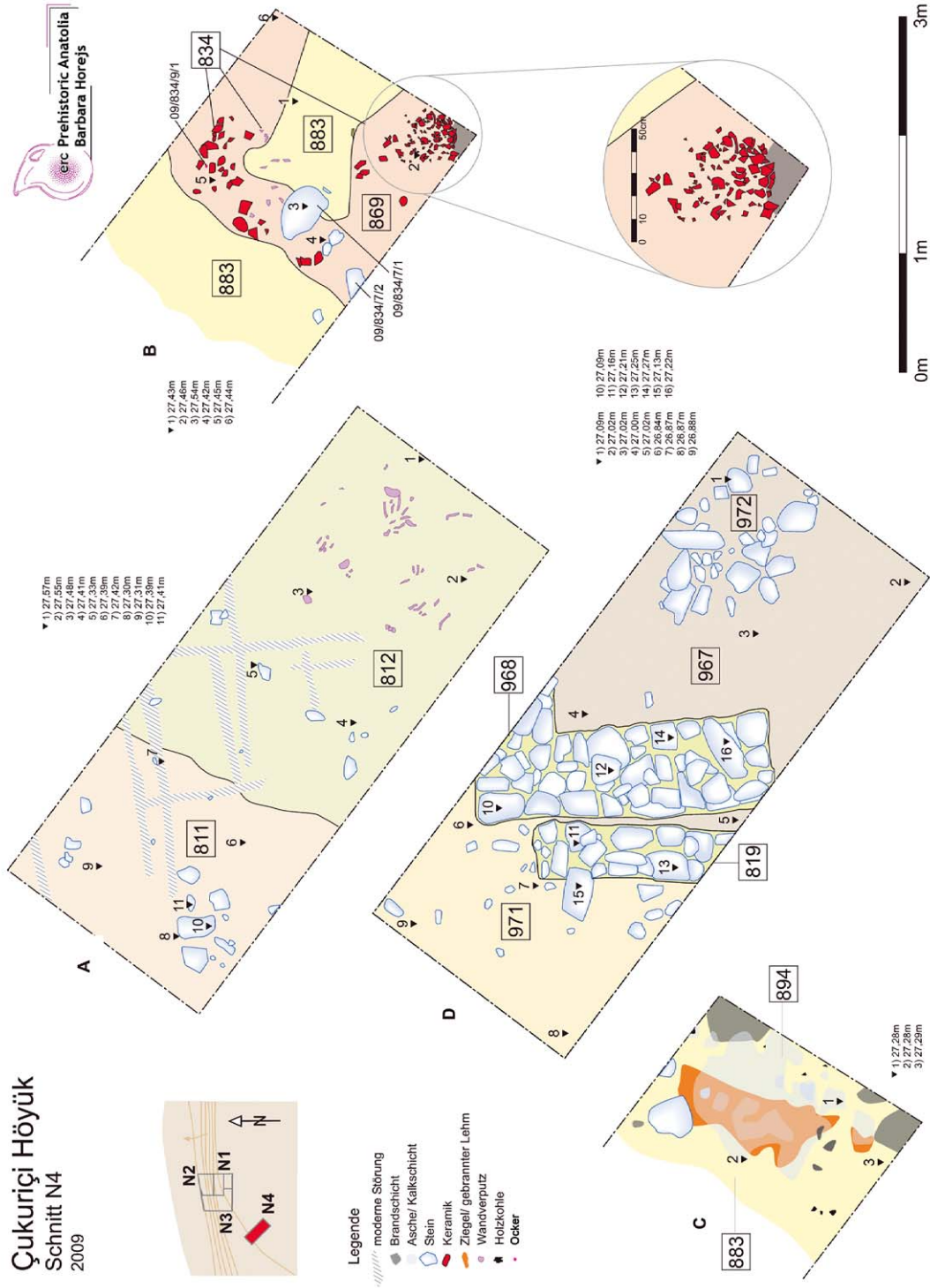


Abb. 18 Ausgewählte Befunde des Nordschnitts N4 im Kontext ihrer Siedlungsphase. A–B: Subphase ÇuHö Vb; C: Subphase ÇuHö VIa; D: Subphase ÇuHö VIb. (Plan: A. Buhlke, M. Börner/alle ERC Prehistoric Anatolia)

II.2.1. Katalog der Stratigraphischen Einheiten (SE) des Schnittes N4

SE 800

Phase: I
 Ansprache: rezente Telloberfläche 2009
 über SE: 804, 806 (beides Baumgruben)
 Kampagne: 2009
 Schnitt: N4

SE 801

Phase: I
 Ansprache: rezent gestörtes Oberflächenmaterial
 Beschreibung: Material: heterogener, sandiger Lehm mit Bruchsteinen, vereinzelt Holzkohle; Konsistenz: hart, ausgetrocknet; Farbe: rotbraun
 Abgrenzung: Grenzen zu SE 811, 812 deutlich
 über SE: 821 (Spuren)
 unter SE: 805, 807 (beides Baumgruben)
 Kampagne: 2009
 Schnitt: N4

SE 804

Phase: I
 Ansprache: Baumgrubenverfüllung
 Beschreibung: Material: heterogener sandiger Lehm mit Bruchsteinen (bis 8 cm); Konsistenz: hart, ausgetrocknet; Farbe: graubraun
 Abgrenzung: Grenzen zu SE 801 undeutlich
 über SE: 805 (Baumgrube)
 unter SE: 800
 Kampagne: 2009
 Schnitt: N4

SE 805

Phase: I
 Ansprache: Interface Baumgrube
 Beschreibung: Form: in der Fläche rund
 Abgrenzung: Grenzen zu SE 801 undeutlich
 über SE: 801
 unter SE: 804 (Baumgrube)
 Kampagne: 2009
 Schnitt: N4

SE 806

Phase: I
 Ansprache: Baumgrubenverfüllung
 Beschreibung: Material: sandiger Lehm mit Bruchsteinen (bis 8 cm), vereinzelt Holzkohle; Konsistenz: hart, ausgetrocknet; Farbe: graubraun
 Abgrenzung: Grenzen zu SE 801 undeutlich
 über SE: 807 (Baumgrube)
 unter SE: 800
 Kampagne: 2009
 Schnitt: N4

SE 807

Phase: I
 Ansprache: Interface Baumgrube

Beschreibung: Form: in der Fläche rund
 SE-Grenzen: zu SE 801 undeutlich
 über SE: 801
 unter SE: 806 (Baumgrube)
 Kampagne: 2009
 Schnitt: N4

SE 811

Phase: I
 Ansprache: Steinenschicht
 Beschreibung: Material: sandiger Lehm mit kleinen Bruchsteinen und vereinzelt Kiesel (1–3 cm) sowie zwei großen Steinen (ca. 18 cm); Konsistenz: hart, ausgetrocknet; Farbe: graubraun
 Abgrenzung: Grenzen zu SE 815 deutlich
 über SE: 815=931
 unter SE: 822 (Spuren)
 Kampagne: 2009
 Schnitt: N4

SE 812

Phase: N4 prähistorisch
 Ansprache: verstürzter Wandverputz
 Beschreibung: Material: sandiger Lehm, stellenweise rot gebrannt, wenige Kiesel; Konsistenz: hart, ausgetrocknet; Farbe: rotbraun
 Abgrenzung: Grenzen zu SE 811 in der Fläche deutlich
 über SE: 834
 unter SE: 815=931
 Kampagne: 2009
 Schnitt: N4

SE 815=931

Phase: I
 Ansprache: Lehmschicht
 Beschreibung: Material: homogener, sandiger Lehm mit Steinen (2–5 cm); Konsistenz: hart, ausgetrocknet; Farbe: rotbraun
 Abgrenzung: Grenzen zu SE 811 undeutlich
 über SE: 812
 unter SE: 811
 Kampagne: 2009
 Schnitt: N4

SE 818

Phase: N4 prähistorisch
 Ansprache: Planierschicht
 Beschreibung: Material: sandiger Lehm mit Bruchsteinen (bis 5 cm), vereinzelt Kieselsteine, ein großer Stein (ca. 25 cm); Konsistenz: hart, ausgetrocknet; Farbe: rot- bis dunkelbraun
 Abgrenzung: Grenzen zu SE 967 undeutlich
 über SE: 819, 967
 unter SE: 904
 Kampagne: 2009
 Schnitt: N4

SE 819

Phase: N4 prähistorisch
 Ansprache: kleine Mauer
 Beschreibung: Material: Gneis, Kalkstein, Quarz, große abgerundete Bruchsteine; Maße: Länge erh. 1,5 m, Breite 0,45 m, Höhe erh. 0,15 m; Ausrichtung: Nord-Süd
 Abgrenzung: deutlich
 über SE: 971
 unter SE: 818
 Kampagne: 2009
 Schnitt: N4

SE 821

Phase: I
 Ansprache: Spurverfüllung
 Beschreibung: Material: heterogener, sandiger Lehm mit kleinen Steinen (bis 3 cm); Konsistenz: hart, ausgetrocknet; Farbe: graubraun
 Abgrenzung: deutlich
 über SE: 822 (Spuren)
 unter SE: 801
 Kampagne: 2009
 Schnitt: N4

SE 822

Phase: I
 Ansprache: Interface Spur
 Beschreibung: Form: linear; das Interface besteht auf der Sohle aus zwei parallel verlaufenden Rillen, mit einer Mittelrippe
 über SE: 811
 unter SE: 821 (Spuren)
 Kampagne: 2009
 Schnitt: N4

SE 834

Phase: N4 prähistorisch
 Ansprache: Fundlage
 über SE: 869
 unter SE: 812
 Kampagne: 2009
 Schnitt: N4

SE 869

Phase: N4 prähistorisch
 Ansprache: Lehmstampfboden
 Beschreibung: Material: heterogener, sandiger Lehm mit kleinen Bruchsteinen (bis 3 cm), stellenweise Holzkohle und Asche; Konsistenz: hart, ausgetrocknet; Farbe: braun- bis hellgrau
 Abgrenzung: Grenzen zu SE 834, 883 deutlich
 über SE: 883
 unter SE: 834
 Kampagne: 2009
 Schnitt: N4

SE 883

Phase: N4 prähistorisch
 Ansprache: Bodenunterbau (Planierung)
 Beschreibung: Material: sandiger Lehm mit kleinen Bruchsteinen (bis 5 cm), stellenweise Holzkohle, ge-

brannter Wandverputz und Ziegelfragmente; Konsistenz: hart, ausgetrocknet; Farbe: braun- bis hellgrau
 Abgrenzung: Grenzen zu SE 869, 894 deutlich; Grenzen zu SE 897 undeutlich
 über SE: 897
 unter SE: 869
 Kampagne: 2009
 Schnitt: N4

SE 894

Phase: N4 prähistorisch
 Ansprache: Lehmstampfboden
 Beschreibung: Material: sandiger Lehm, stellenweise rot gebrannt, lokal Holzkohle und Asche; Konsistenz: hart, ausgetrocknet; Farbe: hellbraun, rotfleckig
 Abgrenzung: Grenzen zu SE 883, 904 deutlich
 über SE: 904
 unter SE: 897
 Kampagne: 2009
 Schnitt: N4

SE 897

Phase: N4 prähistorisch
 Ansprache: Fundlage (Keramik)
 über SE: 894
 unter SE: 883
 Kampagne: 2009
 Schnitt: N4

SE 904

Phase: N4 prähistorisch
 Ansprache: Bodenunterbau (Planierung)
 Beschreibung: Material: heterogener sandiger Lehm, darin stellenweise Brandlehm und Asche; Konsistenz: fest, ausgetrocknet; Farbe: hellbraun, rotfleckig
 Abgrenzung: Grenzen zu SE 894 deutlich
 über SE: 818
 unter SE: 894
 Kampagne: 2009
 Schnitt: N4

SE 967

Phase: N4 prähistorisch
 Ansprache: Lehmschicht
 Beschreibung: Material: sandiger Lehm, mit Bruchsteinen (bis 5 cm), vereinzelt größere Steine (bis 25 cm) und eine große Steinplatte (45 cm); Konsistenz: sehr hart, ausgetrocknet; Farbe: dunkelbraun
 Abgrenzung: Grenzen zu SE 818 undeutlich
 über SE: 972
 unter SE: 818
 Kampagne: 2009
 Schnitt: N4

SE 968

Phase: N4 prähistorisch
 Ansprache: große Mauer
 Beschreibung: Material: Bruchsteine; Maße: ca. Länge 2,5 m, Breite 0,7 m, Höhe erh. 0,3 m; Zweireihig gesetzte Mauer, mit 3 erhaltenen Steinlagen. Die Mauer beginnt im Südwesten von N4, verläuft nach Nordost und knickt dort rechtwinklig ab.

Abgrenzung: -
über SE: nicht ausgegraben
unter SE: 971, 972
Kampagne: 2009
Schnitt: N4

SE 971

Phase: N4 prähistorisch
Ansprache: Lehmschicht
Beschreibung: Material: sandiger Lehm, mit vereinzelt
ten Bruchsteinen (bis 5 cm); Konsistenz: sehr hart,
ausgetrocknet; Farbe: rötlich braun bis hellbraun
Abgrenzung: Grenzen zu SE 819 deutlich, zu SE
815=931 nur im Profil deutlich
über SE: 968
unter SE: 819
Kampagne: 2009
Schnitt: N4

SE 972

Phase: N4 prähistorisch
Ansprache: Steinstruktur
Beschreibung: Material: Bruchsteine; Maße: ca. Län-
ge 0,3 m, Breite 0,15 m, Höhe erh. 0,1 m; 2 parallel
zueinander verlaufende Reihen, darüber verschobene
Schieferplatten
Abgrenzung: Grenzen zu SE 967 deutlich
über SE: 968
unter SE: 967
Kampagne: 2009
Schnitt: N4